

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

## Pränumerations-Preise:

Für Voss: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 H.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 H., Vierteljährig 6 Kr. 25 H., Monatlich 2 Kr. 20 H.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Tarife nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versandt.  
Annoncenaufträge, Leihannoncen und Insertionen. Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuführen.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Büros.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Samstag Abends.

## Dedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

### „Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

### Abschluß der Budgetdebatte.

Sopron, 24. März.

Wie ein Märchen aus uralten Zeiten, da der Begriff: Obstruktion noch gar nicht in den Wörterbüchern der Opposition aufgenommen war, hört sich die Kunde an, daß das Abgeordnetenhaus die Budgetvorlage schon in zwei Sitzungen erledigt hat. Allerdings klingt diese Nachricht schon wahrscheinlicher, vermöge des Umstandes, daß es sich bei der vorgestrigen und gestrigen Sitzung doch nur um das Budget pro 1903 handelte. Alle Bemerkungen und Betrachtungen über dieses längst gegenstandslos gewordene Budget erinnern ein wenig an den Senf nach dem Diner.

Zimmerhin gab es aber während der gestrigen Debatte manche interessante Momente, so die herausgeforderten Aufschlüsse des Ministers Lukács auf die Bemängelungen und Einwendungen der Abgeordneten Lovász und Nessi, die der Regierung allerlei Unkorrektheiten und Versäumnisse zum Vorwurf machten. Lukács betonte nochmals sehr nachdrücklich, daß die Vorlage nur den Zweck hat, den Schlußrechnungen für das Jahr 1903 als gesetzliche Grundlage zu dienen und beantwortete den Vorwurf, warum er noch nicht das Budget für das laufende Jahr unterbreitet habe, mit dem Hinweis auf das Gesetz über den Rechnungshof, laut welchem die Regierung verpflichtet ist, die Abweichungen vom Budget des Vorjahres zu motivieren; dies könne sie aber nur dann thun, wenn die einzelnen Budgetposten des Vorjahres schon festgestellt sind. Im Uebrigen wird der Minister das neue Budget nunmehr in der kürzesten Zeit unterbreiten. Was die von mehreren Rednern urgirte Steuerreform betrifft, so muß für die Durchführung derselben ein Zeitpunkt gewählt werden, in welchem dies ohne Erschütterung des Gleichgewichtes des Staatshaushaltes möglich ist. Jetzt, wo der letztere infolge des Ex-lex-Zustandes geschwächt ist, wäre dieser Zeitpunkt schlecht gewählt. Dasselbe gilt für das Verlangen, die Fleisch- und Weinkonsumsteuer den Städten zuzuweisen, ganz abgesehen davon, daß diese Frage in Zusammenhang mit der

Verwaltungsreform steht. Wenn sich die Finanzen günstiger gestalten werden, will sich die Regierung auch mit der angeregten Herabsetzung der Umschreibengebühren befassen, doch bemerkt der Minister schon jetzt, daß dies ein zweischneidiges Schwert sei, da man den Verkehr der Immobilien nicht allzu sehr erleichtern darf. Was schließlich das Verlangen betrifft, daß die Regierung keine unentgeltlich arbeitenden Leute in den Ministerien verwenden soll, so sei eine Beschränkung in dieser Hinsicht wohl angezeigt, doch wäre es übertrieben, vermögenden jungen Leuten, welche auf das Gehalt nicht reflektiren, die von ihnen angestrebte Anstellung in den Ministerien zu verweigern.

Der Minister schloß seine interessanten Ausführungen mit der Bitte, das Budget anzunehmen, worauf das Haus das Budget im Allgemeinen annahm und auch in den Details ohne weitere Bemerkung votirte. Gleichzeitig mit dem Budget, in welchem die Kosten des Hofhaltes wie bisher mit 9,300.000 K eingestellt wurden, nahm das Haus auch die einschlägigen Berichte zur Kenntniß. Eine Debatte entspann sich blos über die Frage, was mit dem am 1. Mai eingereichten Berichte der Regierung geschehen soll, in welchem sie dem Hause meldete, wie sie im Ex-lex-Zustande vorgehen werde. Der Diskussion machte endlich der Ministerpräsident ein Ende, indem er den Bericht einfach zurückzog.

## Feuilleton.

### Das verfolgte Buch.

(Fortsetzung.)

Minna wird nun ungemein gesprächig. Station nach Station fliegt vorüber, Lessen wird immer unruhiger. Das Buch, das Buch, ein Königreich für das Buch. Endlich, endlich sitzt Minna wieder neben ihm.

„Welch hübsches Titelblatt!“ sagt sie und will es ihm reichen.

Da funkeln Mamas Ringe zwischen ihm und dem Buche und — dieses ist unwiderbringlich verloren — denn — hat die Dame eine Ahnung oder ist sie nur so lesehützig — sie vertieft sich sofort in die Lektüre.

Minna aber ist sichtlich scheu geworden. Mühevoll lenkt der gepeinigste Lessen das Gespräch auf die „Globus“-Bibliothek. Wie sie ein prächtiger Gedanke sei, ganz der Neuzeit würdig, so billig als bequem dem Reisenden Bestreung schaffend.

Die Mitreisenden beteiligten sich lebhaft am Gespräche, das ihn endlich, auch, nach einer politischen Wendung, an das Ziel führt, da er erfährt, daß die Damen, die in Salzburg übernachteten wollen, das Buch daselbst abgeben werden.

Ein Ruck. „Neulengbach!“ tönte es die Wagenreihen entlang.

Lessen fährt zusammen, er hat ganz vergessen, daß er schon sobald an seinem ersten

Ziele sein werde. Hastig langt er nach seinem Koffer. Der erschrockene Blick Minna's erfüllte ihn mit Seligkeit. Ein rasches, förmliches Abschiednehmen — und er steht auf dem Perron, sich im Stillen wundernd, wie angelegentlich ihm Minna und deren Mutter nachblicken.

Eine Viertelstunde später steht er am Bette seiner Mutter; sie ist unwohl, aber deshalb nicht weniger liebevoll als sonst. Der Tag, den zu schenken er ihr versprochen, wird ihm nur deshalb endlos, weil er auf sein vormittägiges Telegramm noch immer keine Antwort erhalten hatte.

Dieses Telegramm lautete:

„Globus“-Bibliothek Salzburg. Bitte um bezahlte Drahtnachricht, welches Hotel auf letzterer Seite des bei heutigem Wiener Schnellzuge dort abzugehenden Bandes „Geschichten aus dem G'äu" mit Bleistift notirt ist. Fritz Lessen.

Als Fritz endlich in der Telegraphenkanzlei nachfragte, erfuhr er, daß in Folge einer bedeutenden Linienstörung sein Telegramm erst vor kurzem nach Salzburg abgeschickt werden konnte. Bald darauf wurde Lessen die Antwortdepesche zugestellt; sie lautete:

„Fritz Lessen, Neulengbach. Fragliches, hier bei Zug III abgegebene Buch wurde bereits wieder an Passagier mit Karte Salzburg-Trient ausgeliehen. „Globus“-Bibliothek Salzburg.“

Nachdem der junge Mann diese Antwort

gelesen, sitzt er ziemlich trostlos in seinem Zimmer.

Er kann also Minna nicht schreiben; er weiß ja keinen Familiennamen, keine Adresse! Soll er sie in allen Hotels Münchens aufsuchen? Das darf er nicht, Mama ist schrecklich streng.

Fritz Lessen ist sehr unglücklich. Der nächste Morgen findet ihn schon auf der Urlaubsreise — es ist eine Verfolgungsfahrt. Aber nicht der Angebeteten folgt Fritz, nein, dem Buche. Jrgendwo wird er es ja doch finden!

Natürlich nimmt Lessen die Route Salzburg-Trient! Und wo der „Globus“ einen Bibliotheksstand hat, dort fragt Fritz nach dem Buche: in Hallein, Bischofshofen, Lend, Zell am See — keine Spur.

Die reizendsten Gegenden, die an ihm vorüberfliegen, klassifizirt er lediglich nach dem Umstande, ob sich daselbst „Globus“-Bibliotheken befinden.

Rufstein, Börgl, Innsbruck, Gossensak — Alles erfolglos.

Da und dort findet er die „Geschichten aus dem G'äu“, aber nicht jenes Exemplar, welches er sucht.

Fritzens Urlaub geht zu Ende. Abgehört, unruhig, verdrossen sitzt Lessen eines Tages bei strömendem Regen auf dem Perron des Bahnhofes zu Pörtlach.

(Schluß folgt.)

Sodann zog das Haus das kroatische Provisorium in Beratung, welches seitens des Finanz-Ausschusses Referent Neményi zur Annahme empfahl. Von den Vertretern der einzelnen Parteien kam nur Edmund Barta zu Worte, welcher die Vorlage ablehnte. Er befaßte sich mit den Gravamina, welche seitens der Kroaten erhoben wurden und bemängelte, daß dieselben jetzt als begründet anerkannt werden, da man hiedurch das Wasser auf die Mühle der Agitatoren treibt und die Kroaten zur Aufstellung immer neuerer Forderungen ermuntert. Die Regierung sollte, indem sie den Kroaten jetzt einen Vorschub zur Deckung ihres Defizits gewährt, nicht sich und der eingesetzten Regnikolar-Deputation die Hände binden. Redner beantragte denn auch, daß die bezügliche Bestimmung aus der Vorlage gestrichen werde.

Nach der Rede Barta's wurde die Debatte abgebrochen. Ehe das Haus aber auf die Interpellation übergehen konnte, halten Barta und Szederkényi noch den Wunsch auf dem Herzen, daß der Finanz-Ausschuß aufgefordert werden möge, die vor einem Jahre ihm zugewiesene Vorlage über die Aufnahme der Baarzahlungen endlich zu verhandeln, worauf der Ministerpräsident die gegen den Ausschub gerichteten Angriffe für unbegründet erklärte, da die Feststellung des Arbeitsprogrammes der Ausschüsse im Einvernehmen mit der Regierung erfolgt. Diese übernehme auch die Verantwortung und sie werde darauf sehen, daß die Vorlage vom Ausschusse rechtzeitig verhandelt werde. Damit fand die Budgetsdebatte ihren Abschluß.

### Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 24. März.

Gestern Abends eingetroffene Telegramme berichten von einer neuerlichen Beschließung Port Arthurs, welche in der Nacht von Dienstag, den 22. d. begann und in den Morgenstunden noch fortgesetzt wurde. Seitens der Russen feuerten anfangs nur die Wachtschiffe und die Forts, später, als gegen 6 Uhr Morgens eine starke japanische Flotte, aus zwölf Schiffen und acht Torpedobooten bestehend, vor Port Arthur erschien, verließ die russische Flotte die Röhde und fuhr den Japanern entgegen. Ueber den Zusammenstoß berichtet der russische General Stöjsele: „Das vor Port Arthur erschienene feindliche Geschwader bestand aus sechs Panzerschiffen und sechs Kreuzern. Gegen 9 Uhr Vormittags theilte sich das feindliche Geschwader. Die Panzerschiffe und Torpedoboote nahmen bei Liaotieschan und der Taubenbucht, die Kreuzer in zwei großen Gruppen südlich und südöstlich von Port Arthur Aufstellung. Um 9 Uhr 20 Minuten eröffnete der „Retwisan“ das Feuer über Liaotieschan gegen die feindlichen Panzerschiffe, welche das Feuer gegen die Stadt erwiderten. Während dieser Zeit versammelte sich unser Geschwader auf der äußersten Röhde. Gegen 11 Uhr Vormittags ließ das feindliche Bombardeement nach. Das vereinigte japanische Geschwader entfernte sich langsam in südöstlicher Richtung und zog sich um 12 Uhr 30 Minuten vollständig zurück. Während des Bombardements gegen die Küste wurden fünf Mann getödtet, neun verwundet und einer kontusioniert.“

Ein Telegramm des Statthalters Aleksejew an Kaiser Nikolaus aus Mukden vom 22. d. besagt: Der Kommandant der Flotte berichtet aus Port Arthur von heute: Um Mitternacht näherten sich zwei feindliche Torpedoboote der äußeren Röhde von Port Arthur, doch wurden sie von den Scheinwerfern der Batterien gesichtet und von diesen sowie den Wachtschiffen „Bobr“ und „Dwaschin“ beschossen, weshalb sie sich

zurückzogen. Ein zweiter Angriff von den feindlichen Torpedobooten um 4 Uhr Früh wurde gleichfalls abgeschlagen. Bei Tagesanbruch näherte sich das feindliche Geschwader, bestehend aus sechs Panzerschiffen, sechs Panzerkreuzern und sechs Kreuzern II. und III. Klasse, sowie acht Torpedobooten, in drei Abtheilungen dem Hafen. Um 7 Uhr begann unser Geschwader die innere Röhde zu verlassen. Der „Aetold“ mit meiner Flagge fuhr voran, die Panzerschiffe folgten. Die feindlichen Panzerschiffe näherten sich Liaotieschan und feuerten 100 zwölfzöllige Geschosse gegen Port Arthur und 108 Geschosse gegen die Umgebung ab. Unsere Geschosse, welche auf eine Distanz von 80 Kabeltauen abgefeuert wurden, trafen sehr gut. Um 10 Uhr wurde ein japanisches Panzerschiff von einer Granate getroffen. Dasselbe stellte das Feuer ein und zog sich zurück. Um 11 Uhr vereinigte sich das feindliche Geschwader und entfernte sich längs der äußeren Röhde, ohne unser Geschwader anzugreifen.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Seine Matrikenführung durch Seelsorger.

Der in Angelegenheit der Modifikation des staatlichen Matrikengesetzes entsendete Ausschub hielt vorgestern unter dem Präsidium Emerich Gödössy's eine Sitzung. Referent Hugo Feincz beleuchtet die Vorlage und betont, daß die kontemplierten Modifikationen keineswegs das Wesen des Gesetzes tangiren, sondern nur Ersparnisse an Arbeit und Zeit bezwecken, indem die Organisation der Matrikenführung in die Organisation der Gemeinde-Administration eingegliedert werden solle. Die besondere staatsrechtliche Stellung der Matrikenführer hört somit auf und jede Großgemeinde und jedes Kreisnotariat wird einen Matrikenbezirk bilden. Jeder Gemeinde- und Bezirksnotar wird, ohne besondere Ernennung, kraft seines Amtes, die Funktionen eines Matrikenführers versehen.

Bei der Matrikenführung soll ferner das Protokoll-System durch das Rubriken-System ersetzt werden. Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Geza Polónyi lehnt die Vorlage ab, weil er gegen die übertriebene Uebertragung des staatlichen Wirkungskreises auf die Gemeinden ist. Auch ist er entschieden dagegen, daß auf dem Gebiete der Matrikenführung die Seelsorger vollständig proskribiert werden. So wie damals, so ist er auch jetzt dafür, daß die Geistlichkeit mit der Führung der Matriken betraut werde. Ministerpräsident Graf Stefan Tisza meint, nachdem er die administrativen Einwendungen des Vorredners entkräftet, daß die Verwendung von Geistlichen auch schon aus sachlichen Gründen unmöglich sei, zumal die einschlägigen staatlichen Gesetze im Widerspruch zu der Auffassung der einzelnen Kirchen stehen.

Welche Anomalie würde beispielsweise daraus entstehen, wenn ein katholischer Geistlicher bei einer Eheschließung zwischen einem gewissen Geistlichen und dessen Braut interveniren müßte. Auch bezüglich der Legitimität der Kinder ist die Auffassung der Kirchen eine widersprechende. Emerich Szivák betrachtet die Verwendung von Geistlichen als retrograde Richtung, welcher er niemals zustimmen könnte. Es sprachen sodann Geza Ballagi, Ladislaus Szalay, Béla Bernáth, worauf nach den erklärenden Bemerkungen des Ministerpräsidenten die Vorlage im Allgemeinen angenommen wurde.

Der jüngste Anekel des Königs. Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet Freitag um 1/2 12 Uhr Vormittags in der Hauskapelle der Villa Gröbe statt. Taufpathe ist der König, welcher durch den Erzherzog Franz Salvator bei dem Taufakte, welchen Kardinal Fürstbischof Freiherr v. Serbenschky vornehmen wird, vertreten sein wird.

Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem Grundbesitzer von Selevény, Theodor Harasti und seinen gesetzlichen Nachkommen, als Anerkennung für

seine Verdienste auf volkwirtschaftlichem Gebiete, den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Szelevényi“ verliehen.

Ein neuer infultrierter Abt. Seine Majestät der König hat auf Vorschlag des Kultusministers Dr. Albert Berzeviczy die durch den Tod des Bischofs Rimély erledigte Vekéser Realabtei dem Hofgeistlichen des Erzherzogs Franz Ferdinand, Josef Lányi, verliehen. Lányi, der heute im 36. Lebensjahre steht, wirkte früher als Spiritual am Békerczébányaer Priesterseminar.

Eine Programmrede. Der Minister am königlichen Hoflager, Graf Karl Khuen-Héderváry, welcher gestern Früh in Budapest eingetroffen ist, begab sich heute Donnerstag Früh nach Temesvár. Der Minister wird seine Programmrede morgen Freitag Vormittag daselbst halten.

Der Stanzauschub des Abgeordnetenhauses hielt unter dem Vorsitze Max Fall's am 22. d. eine Sitzung, in welcher die provisorische Regelung der Handelsverträge mit Italien verhandelt wurde. Ferdinand Szederkényi, Béla Komjáthy und Edmund Barta brachten dem Gesetzentwurfe ein gewisses Mißtrauen entgegen und hatten besonders wegen der Weinzollklausel Bedenken. Nach einigen Aufklärungen des Handelsministers wurde die Vorlage im Allgemeinen, wie in den Details angenommen.

Eine Interpellation. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete Baron Ivor Raas folgende Interpellation an den Minister des Innern: Welche Verfügungen gedenkt die Regierung zu treffen, damit bei der Konstriktion der Wähler jener Bestimmung des Gesetzes Geltung verschafft werde, wonach „Wähler alle im Lande geborenen oder mit dem Inkolatsrecht beleideten Bürger sind, welche auf Grund ihres alten Rechtes, des Steuerzensus u. s. w. das Wahlrecht besitzen“, d. h. damit die in Ungarn Geborenen aus dem Wählerverzeichnis nicht weggelassen werden; die nicht mit dem Inkolatsrecht beleideten, nach dem Auslande Zuständigen aber in dieselben nicht aufgenommen und im Falle, daß sie irrtümlich eingetragen wurden, aus den Listen gestrichen werden? Graf Tisza erklärte, in dieser Frage nicht verfügen zu können, denn er will das Gesetz nicht verletzen, welches die Zusammenstellung der Wählerlisten in den Rechtskreis der Autonomie verweist. Nach der Replik des Interpellanten und der Duplik des Ministerpräsidenten wurde die Beantwortung der Interpellation zur Kenntnis genommen.

Die Abgeordnetenwahl in Nagysák, bekanntlich eine Stichwahl zwischen dem Kandidaten der Liberalen Partei Anton Haas und dem Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Alexander Nagy, fand gestern statt. Bei der am 5. d. stattgehabten ersten Wahl hatte Haas 557, Nagy 850 und der dritte Kandidat Johann Szücs 396 Stimmen erhalten. Gestern Vormittags bis 12 Uhr zählte Haas 475 und Nagy 692 Stimmen. Abends 7 Uhr war die Wahl vollzogen und Nagy mit 1216 gegen 810 Stimmen gewählt.

### Ausland.

#### Die Mittelmeerreise Kaiser Wilhelms.

Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag 10 Uhr in Neapel eingetroffen. Am 25. März wird Kaiser Wilhelm Neapel verlassen und sich nach Terracina begeben, wo das weitere Reiseprogramm nach Maßgabe der Witterungsverhältnisse festgestellt werden wird. König Viktor Emanuel wird sich Samstag zum Besuche des Kaisers Wilhelm nach Neapel begeben. Minister des Innern Tittoni wird den König dorthin begleiten. Gestern Abends richtete der König an Kaiser Wilhelm folgende Depesche: „In dem Augenblicke, in welchem Du als willkommener Gast italienischen Boden berührst, wünsche ich freue mich, Dich demnachst zu sehen. Inzwischen will ich, daß Dir der erste Gruß von mir, Deinem wohlgeneigten Freunde und treuen Bundesgenossen, zukomme.“

Der russische Eisenbahntransport. Wie der Zeitung „Ruß“ aus Werchne Ubinsk gemeldet wird, vollzieht sich der Uebergang der Truppen über den Baikäl-

See in bester Ordnung. Das für Ostasien nötige rollende Material ist nun vollständig über den Baital-See geschafft. Die letzte Lokomotive ist gestern auf das jenseitige Ufer befördert worden. Der Verkehrsminister, der bisher alles persönlich geleitet hatte, wird in den nächsten Tagen abreisen.

— **Der russisch-japanische Krieg.** Ueber die an anderer Stelle unseres Blattes gemeldete Beschickung Port Arthurs liegen zur Stunde nur russische Meldungen vor. Aus diesen erfährt man zunächst, daß die Hafeneinfahrt endlich frei ist und daß die russische Flotte, entgegen allen Gerüchten der letzten Tage, noch immer in Port Arthur sich befindet. Sie ist aber schwach und wagt keinen Kampf mit der überlegenen Segnerin; wohl dampften alle Schiffe, der „Astold“ mit der Admiralsflagge stolz an der Spitze, zum Hafen hinaus, aber weiter kamen sie nicht, dann hielten sie sich vorichtig im Bereiche der Küstenforts. An der Beschickung Port Arthurs haben diesmal nach russischer Angabe 18 japanische Schiffe theilgenommen, während an der letzten nur 14 sich beteiligten. Das Bombardement erfolgte auf die große Entfernung von etwa 15 Kilometer, da ein Theil der japanischen Schiffe in der Bigon-Bai Aufstellung genommen hatte und über die Südspitze der Kwantung Halbinsel hinüberschoß. Da die Kanonade zwölf Stunden gedauert hat, scheint sie doch ernsterer Natur gewesen zu sein und jedenfalls fällt es auf, daß russischerseits von den Wirkungen der Schüsse in Stadt und Festung nichts gesagt wird.

— **Die Japaner in Korea.** Aus Petersburg wird gemeldet: Die Zahl der bisher in Tschumulpo und den benachbarten Auslieferungspunkten gelandeten Japaner wird auf 52.000 angegeben. Weitere Streitkräfte stehen in den Heimathäfen zur Abfahrt bereit. Die Armeepferde sind in schlechtem Zustande, viele gehen zugrunde. In Korea macht sich ein Mangel an umlaufendem Geld bemerkbar; die von der japanischen Regierung versuchte Ausgabe kleinerer Kreditcheine ist erfolglos geblieben.

## Tagesbericht

### aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Freitag, 25. März, Katholiken: Maria Verkünd. — Protestanten: Mar. Verk. — Griechen: 12. März, Theophan. — Samstag, 26. März, Katholiken: Emanuel. — Protestanten: Emanuel. — Griechen: 13. März, Nicophorus.

### Sopron, 24. März.

\* **Der Dank des Ministerpräsidenten.** Bei der am 14. d. M. unter dem Vorsitz des Vizegespanns Dr. Andreas v. Baán abgehaltenen Generalversammlung der Komitatsnotäre wurde beschloffen, an den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza ein Beglückwünschungstelegramm abzusenden. Dieser Tage gelangte an den Vizegespann der in sehr warmen Worten gehaltene Dank des Ministerpräsidenten mit der Bemerkung, den Inhalt seines Schreibens den Komitatsnotären bekannt zu geben, was denn auch mittelst eines vom Vizegespannsamte ausgegangenen Zirkulars geschah.

\* **Edele Spende.** Frau Anna Gräfin Buttler-Stubenbergh (Graz), Ehren- und Gründungsmitglied des Budapester Landes-Thierschutz-Vereines und Ehrenmitglied des Soproner Thierschutz-Vereines, hat letzterem fünfzig Kronen für Vereinszwecke gespendet.

\* **Auslosung der Geschworenen.** Heute Vormittags fand unter Vorsitz des Gerichtshofpräsidenten Desiderius Geiger im Beisein des Vertreters der hiesigen Advokatenkammer Dr. Balthasar Deßlássy die Auslosung der Geschworenen für die nächstmonatlichen Geschworenenverhandlungen statt. Diese sind: Michael Magyar Landmann Nagyczent, Emerich Filác Landmann Nagyczent, Karl Klitsch Zimmermann Rismarton, Anton Horváth Fleischhauer Lövbö, Eugen Wocher Forstbeamter Rabold, Alexander Frankl Mühlenbesitzer Csorna, Nikolaus Fodor Landmann Alsó Szopor, Johann Horváth Landmann Hídegés, Julius Bergmann Ökonon Binnye, Josef Laschober jun. Bäckermeister, Georg Labach Putzmacher, Karl Kremler Seifensieder, Johann Krouß Gastwirth, Arthur Rortschák Privatier, Josef Horváth Schneider,

Johann Freiler Kafeur, Johann Fint emer. Bürgermeister, Stefan Horváth Schuster, Johann Horváth Schuster, Emerich Babos Advokat, Max Fischer Gemischtwaarenhändler, Franz Frank Weinschankbesitzer, Stefan Friedrich Expediteur, Jakob Fürst Gemischtwaarenhändler, Paul Gyengö Zuckerbäcker, Georg Pagenauer Buchbinder, Samuel Huber Leichenbestattungsunternehmer, Moriz Friß Kurzwaarenhändler, Josef Solubich Bürstenbinder und Josef Fodor Weinschankbesitzer, sämtliche hiesige Einwohner als ordentliche und Ludwig Márton Schuster, Alois Rottaun Tuchhändler, Eduard Rezetarics Schmied, Alfred Mitsch Privatier, Thomas Ribaritsch Gemischtwaarenhändler, Julius Renner Kupfer-Schmied, Moriz Kraus und Alexander Klein Gemischtwaarenhändler, Rudolf Már und Johann Guschelbauer Wirth, Soproner Einwohner als Ersatzgeschworene.

\* **Konfirmation.** Wir werden ersucht mitzutheilen, daß der deutschsprachige Konfirmations-Unterricht nach den Osterfeiertagen beginnt. Die Einschreibungen zu dem Unterrichte bewerkstelligt Pfarrer Dionis Zábátl und zwar am 5. April den ganzen Tag und am 6. April bis 11 Uhr Vormittags. Einschreiben kann sich jedes im Jahre 1891 geborenes Kind evangelischen Glaubens. Der Unterricht beginnt am 7. April.

\* **Aus der Soproner Industrie, Kunst- und Gewerbeausstellung.** Zur Ergänzung unseres gestrigen Berichtes glauben wir noch die inzwischen glücklich beigelegten Differenzen zwischen dem Exekutiv-Komitee der Ausstellung und der Soproner Aktien-Bierbrauerei nach der Darstellung der „N. Z.“ erwähnen zu sollen. In einer früheren Sitzung wurde nämlich in richtiger Erwägung dessen, daß hier eine auf den ganzen Kammerbezirk sich erstreckende Ausstellung arrangirt wird, auch der Ung.-Altenburger Bierbrauerei der Ausschank ihres Bieres im Elisabethpark gestattet. Die Soproner Brauerei erhob hiegegen beim Magistrat mit dem Hinweis Einsprache, daß sie die Restauration im Park gepachtet habe und daher den Konkurrenten nicht zu dulden brauche. Der Magistrat betraute Dr. Krétschy mit der Leitung dieser Verhandlung. Zu dieser waren die Herren Roth, Adolf Bergmann, Direktor Glück, und Dr. Verényi, als Obmann des Finanz-Komitees geladen. Dr. Krétschy gab dem Wunsch Ausdruck, daß nachdem es sich hier um eine juristische Frage handle und der Magistrat sich als inkompetent erklärte, ein gütliches Uebereinkommen zustande gebracht werden möge. Der Vertreter der Aktienbrauerei, Direktor Alfred Glück bestand darauf, daß der Magyar-Ovärer Brauerei der Ausschank bloß im Vághy-Garten und in einem Pavillon gestattet werde. Für dieses Recht soll diese Brauerei per Hektoliter 6 Kronen und die Soproner Brauerei nur 4 Kronen an die Ausstellungs-Kassa zu bezahlen haben. Die großen Veranstaltungen, wie Bankette u. sollen ausschließlich im Restaurant des Elisabeth-parkes vor sich gehen. Schließlich soll der Soproner Brauerei an den ihr beliebigen Plätzen die Errichtung von sogenannten „liegenden Schankstellen“ gestattet sein, dagegen der Ausschank von Wein bloß an zwei Wirthe vergeben werden. Sodahütten sollen nicht separat errichtet werden. Nach einigen Einwendungen gegen diese Wünsche wurde ausgesprochen, daß die Mag.-Ovärer Brauerei dahin verständigt werde, daß sie ihr Produkt nur im Vághy-Garten ausschänken dürfe.

\* **Aufgeld bei Zollzahlungen.** Das bei Verwendung von Silbergulden zur Zollzahlung zu entrichtende Aufgeld wurde auch für den April d. J. wieder mit 19 1/2 Prozent bemessen.

\* **Das Eisenbahnbau-Projekt Sopron-Köszeg,** das schon vor Jahren Gegenstand ernster Erwägungen und Verhandlungen war, dann aber leider, trotzdem die Konzession zu den Vorarbeiten von den Projektanten längst erworben worden war, wieder sanft einschlummerte, hat jetzt einen gewichtigen Anlauf zur Verwirklichung genommen; wie man uns nämlich aus Esáva schreibt, sind gestern Nachmittags daselbst drei Herren und zwar: der Staatssekretär im Handelsministerium Dr.

Kepeßi, (im Auftrage des Ministers), Ingenieur Nikolaus Stern aus Budapest und Dr. Josef Drexler, Notar aus Csepreg, Konzessionäre, eingetroffen, um Erkundigungen einzuholen, betreffs der Rentabilität der zu erbauenden Eisenbahn Sopron-Köszeg. Wir können noch mit Freuden konstatiren, daß Se. Excellenz der Minister großes Interesse für den Ausbau dieser Bahn zeigt, da obgenannter Staatssekretär die Weisung erhalten hat, innerhalb acht Tagen einen motivirten Bericht bezüglich der zu erwartenden Rentabilität einzusenden. Von hier setzten die Herren die Reise über Sz. Márton und Lakompal nach Sopron fort.

\* **Die Thonwaarenfabrik in Esáva** wurde gestern von den drei Herren jener Kommission besichtigt, welche wegen des Bahnbau-Projektes Sopron-Köszeg gestern in Esáva weilten. Sie besuchten alle Ateliers und Werkstätten der k. k. k. Esterházy'schen Fabrik und zeigten sehr lebhaftes Interesse für die Erzeugnisse derselben, besonders für die Sezessions-Modelle und Kavaliere-Defen. Die Herren sprachen sich gegen den sie führenden Direktor über alles dort Gesehene höchlich befriedigt aus und machten auch schöne Einkäufe.

\* **Die Soproner Schneider für die Ausstellung** Der Fachverein Soproner Schneider beschloß in seiner letzt stattgefundenen Sitzung, die diesjährige Gewerbeausstellung zu unterstützen und deßhalb eine Agitation einzuleiten, infolgedessen sämtliche hiesige Schneider ausstellen sollen. Die minder Bemittelten werden unterstützt werden.

\* **Spitzenvorhänge für fl. 1.10.** Das Teppichhaus Drendl, Wien, 1. Bezirk, Lugek 2, versendet bis Stern festgewebte, schöne Spitzenvorhänge zum Ausnahmepreise von fl. 1.10 per Fenster oder 2 Theile. Farblich illustrirter Prachtatlas über Teppiche, Decken u. auf Verlangen gratis und franko.

\* **Die Eisenwaarenfabriks-Aktiengesellschaft Sopron-Graz** hielt am 19. d. hier ihre II. ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Bericht der Direktion über das Betriebsjahr 1903 und der Rechnungsabluß und die Bilanz zur Kenntniß genommen und den Rechnungslegern das Absolutorium ertheilt wurde. Der im Vorjahre erzielte Reingewinn beträgt 149.441 K 45 h. Davon gelangen als 5 prozentige Dividende 130.000 K zur Vertheilung an die Aktionäre, zwei Prozent = 2.988 K 82 h kommen im Sinne der Statuten in den Reservefond. Eine 10% Tantieme, also 1.645 K 26 h erhält die Direktion; vom verbleibenden Reste werden 7.011 K 18 h nach dem Reservefond zugeschrieben und was, außer der Dotirung des Beamten-Unterstützungsfondes mit 7.500 K, noch erübrigt (12.729 K 19 h) wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Kuponen Nr. 2 der Aktionäre der in Rede stehenden Unternehmung werden vom 1. April ab an den Kassen der Filiale der Pesther Commercialbank in Sopron und des Bankhauses Schöller & Komp in Wien durch Auszahlung von je 25 K eingelöst.

\* **Sanitätspolizeiliche Untersuchung.** Polizeikommissär Johann M. a. r., in Begleitung der betreffenden Polizeiarzte, unterzog die Instrumente, Requisiten und Bücher der hier ihre Praxis ausübenden 19 Geburtshelferinnen und traf Alles in vollkommener Ordnung.

\* **Viehmarkt** Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarkt wurden 560 St. Rinder, 1475 Stück Vorstenvieh, 79 Stück Kälber, 2 Stück Ziegen und 10 Stück Kitzeln aufgetrieben. Die Preise blieben unbedeutend.

\* **Der seinen Garten liebt und sich der schönsten Blumen und des besten Gemüses erfreuen will,** der laufe Samen von der k. u. k. Hof-Samenhandlung Edmund Mauthner in Budapest Rottenbillerstraße 33, welche Firma das 226 Seiten starke, reich illustrierte Preisverzeichnis auf Verlangen gratis zusendet. Dasselbe enthält außer den weltbekanntesten vorzüglichen Sämereien, eine Fülle besonders interessanter, überraschender Gemüse- und Blumen-Neuheiten.

## Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## DIE SOMATOSE

(lösliches Fleischeiweiß)

2121

ist nach dem Ausspruch der bedeutendsten Aerzte ein hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel für Kranke und Schwache jedes Alters. Bewirkt allgemeine Kräftigung des Organismus.

In den Apotheken und Droguerien.

## Theater, Kunst u. Literatur.

— „Rosenkranz und Guldentern“. Lustspiel in 4 Akten von M. Klapp. Der gestrige Theaterabend gereichte dem Benefizianten, Herrn Eugen Barnai schon zufolge der guten Wahl des Stückes zur vollen Ehre. Obwohl Herr Barnai im genannten Stücke nicht eben viel Gelegenheit hatte, sein schönes künstlerisches Können, wie schon so oft, völlig zu entfalten, ging das zahlreich erschienene Publikum doch mit den besten Eindrücken aus dem Theater. Der Benefiziant, ein ausgesprochener Liebling unseres theaterbesuchenden Publikums, wurde bei seinem Erscheinen lebhaft applaudiert und mit zwei mächtigen, mit Nationalschleifen geschmückten Lorbeerkränzen ausgezeichnet. Was die Auf-führung dieses ausgezeichneten Bühnenwerkes

selbst betrifft, so war diese bis in ihre kleinsten Details eine vollkommen gelungene, weil durch ergattes Zusammenspiel wohlhabgerundete. Herr Direktor Szendrei bot uns einen solch vorzüglichen und eleganten „Baron Rosenkranz“ wie man ihn eben nur von einem stets vornehm gestaltenden und gewandten Darsteller erwarten kann. Ungemein wacker stand dem Künstler Herr Alexander Veregi als „Prinz Heinrich Liebenstein“ unter dem Pseudonym „Graf Guldentern“ zur Seite. Daß Herr Eugen Barnai mit seiner trockenen und überaus behäbigen Komik ein unübertrefflicher „Sanftleben“ war, konnte man voraussehen und die Voraussetzung traf vollständig zu. Fr. Irma Baróthi als „Clarina“ war wieder von einer bezaubernden Liebesswürdigkeit und Grazie. Frau Bepremi spielte die

„Gräfin Rinborn“ mit wirklich aristokratischer Noblesse. Nicht minder gut war Frau Juci Rörössi als „Wilma“. Wirklich spielte auch noch Herr Baróthi den beschränkten jungen „Sanftleben“. Sehr lobend müssen ferner genannt werden die Herren Delli „Justus Schmelich“ und G. Heveffi „Herzog Liebenstein“.

N-e.

### Fruchtpreise in Sopron.

Vom 24. März.

Weizen 16 — bis 16.4 Korn 13. — bis 13.20  
Gerste 12.80 bis 13.50 Hafer — bis — Weiz  
— bis — Heu 4. — bis 5.40 Stroh 2.80  
bis 3.20.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Den beliebten

## Ellischauer Schmettenkäse

liefert die Wirtschaftsdirektion Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke. 2183

1901-er

R. A.

## Kirchner Zapfner-Wein

per Liter 60 kr. und heuriger

## Roth-Wein

per Liter 36 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei Ferdinand Frank, Neustiftgasse 42.

## Neue erstklassige

Schreibmaschinen wegen Auflösung des Geschäftes preiswert zu haben. Anfragen sind unter „Sehr preiswert“ mit Bezug auf dieses Blatt an Rudolf Mosse, Budapest, IV., Ferenczterter 3. zu richten. 2183

## In Kroisbach ist eine Schmied- werkstätte

samt Wohnung sofort zu verpachten. — Näheres beim Eigenthümer **Andreas Paikovits** in Kroisbach Haus-Nr. 111. R. A.

## Prager- Schinken

hochfeine Qualität, Stücke von 2½—6 Kg. pr. 1 St. zu K 1.88 pr. 1 Kg., versendet gegen Nachnahme

**V. Miskovsky,**  
Grosselcherei 2164  
Prag, 183/l., Liliengasse.



## Die Kaiser-Schiffe

Kaiser Wilhelm II.	215 Meter lang
Kronprinz Wilhelm	202 " "
Kaiser Wilhelm der Grosse	198 " "
Kaiserin Maria Theresia	166 " "

fahren in 6—7 Tagen von Bremen bis New-York  
Abfahrt Dienstags.

Von Bremen nach Amerika mit Kaiser-schiff 6—7 Tage 140 Kronen, mit Post-dampfern 10—11 Tage 120 Kronen.

Diese Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen, wer also mit Kaiser-Schiff reisen will, kann frei ohne Hindernisse reisen. Niemand hat das Recht, dies zu verbieten. Man muss schon zu Hause entschlossen sein, in welcher Richtung man reisen will und soll sich unterwegs von Niemand abreden, oder anführen lassen.

Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu reisen, wohin er will.

Man muss jedoch beizeiten um Plätze auf dem Schiffe sorgen und zu deren Sicherung rechtzeitig 20 Kronen als Handgeld an meine Adresse einsenden. 2048

**F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.**

## Gesellschaftsreisen

nach

Italien (Ostern in Rom) Sizilien, Spanien, Portugal, Dalmatien, Bosnien, Montenegro Mittelmeerfahrt., Russland, Frankreich, England,

## Weltausstellung St. Louis

vorteilhafte Arrangements.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Internationales Reisebureau

**Schenker & Co., Wien,**

I., Schottenring Nr. 3. P. M. 320

BESTES FRÜHSTÜCK  
LEICHT VERDAULICH  
NAHRHAFT STÄRKEND

**CACAO SOLUBLE**  
IST SOFORT HERGESTELLT.

**SUCHARD**

**CHOCOLAT**

ZUM KOCHEN  
UND  
ZUM ROHESSEN

GARANIRT REIN CACAO UND ZUCKER  
IMMER DER BESTE  
GRAND PRIX PARIS 1900.

# Osterkarten

in reichster Auswahl  
bei

**L. Kummert's Nachf.,**

Kirchgasse Nr. 3.

R. A.